

Großhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Herrmann Starke.

N^o. 11.

Mittwoch, den 5. Februar

1851.

General-Verordnung

an sämtliche Polizeiobrigkeiten des hiesigen Kreisdirections-Bezirks.

Das Visiren der Wanderbücher betreffend.

Es ist in der neuesten Zeit die Wahrnehmung zu machen gewesen, daß das Einwandern von Handwerksgesellen aller Art in hiesige Lande auf eine auffallende Weise überhand nimmt. Meistentheils besitzen dieselben keine Mittel zu ihrem Lebensunterhalte und durchziehen daher bettelnd die Dörfer und kleinern Städte. Die Visirung der Wanderbücher geschieht, wie weiter zu bemerken gewesen, nicht überall mit der erforderlichen Umsicht und namentlich wird zu wenig darauf geachtet, ob die Einwandernden mit Reisegeld, oder mit der Erlaubniß zum Wandern in hiesigen Landen, versehen sind, ingleichen ob sich dieselben nicht bloß arbeitslos und bettelnd herumtreiben.

An sämtliche Polizeiobrigkeiten des Dresdner Kreisdirections-Bezirks ergeht daher hierdurch Verordnung, die diesfälligen gesetzlichen Bestimmungen genau zu beobachten und namentlich diejenigen Gesellen, welche jenen Bestimmungen nicht zu entsprechen vermögen, unter Angabe des Grundes in ihrem Wanderbuche, auf dem kürzesten Wege über die Grenze zurückzuweisen.

Dresden, am 27. Januar 1851.

Königliche Kreis-Direction.

Müller.

Hartmann.

Aufforderung.

Von den durch das Finanzgesetz vom 13. December vorigen Jahres ausgeschriebenen ordentlichen und außerordentlichen Grundsteuern sollen, nach Maßgabe der hierzu erschienenen hohen Ausführungsverordnung, im Jahre 1851 in jedem der vier Termine drei Pfennige von jeder Steuereinheit erhoben werden. Es werden daher die betreffenden Abgabepflichtigen hierdurch aufgefordert, die auf den ersten Termin zahlbaren diesjährigen Grundsteuern nach drei Pfennigen von jeder Steuereinheit innerhalb der nächsten vierzehn Tage und spätestens bis zum

14. Februar dieses Jahres

an die hiesige Stadt-Steuer-Einnahme zuverlässig und bei Vermeidung von Execution abzuführen. Hierbei kann Papiergeld nur in Königl. Sächsischen Cassenbillets als Zahlung angenommen werden.

Hain, am 31. Januar 1851.

Der Stadtrath daselbst.

Hofmann, Brgmstr.

Erinnerung.

Auf die bis zum Schlusse des vergangenen Jahres zur Stadtcasse sowohl von angeessenen als unangeessenen Bürgern, Schutzverwandten u. s. w. zahlbar gewesenenen Abgaben, ingleichen auf die Pachtgelder von verpachteten Commungrundstücken, sind noch so erhebliche Rückstände vorhanden, daß deren Beitreibung um so dringlicher erscheint. Es ergeht daher an alle derartigen Restanten ohne Ausnahme hierdurch Rathswegen nochmals die ernste Erinnerung, jene Rückstände nun unverzüglich und innerhalb 14 Tagen, von heute an gerechnet, zur hiesigen Stadtcasse bestimmt einzuzahlen, widrigenfalls mit den erforderlichen Maßregeln gegen die Säumigen unverzüglich verfahren werden muß, da ein längeres Restbleiben besonders wegen der nöthigen Ausgaben bei der Commun störend, folglich in keiner Weise fernerhin mehr zu gestatten ist.

Hain, am 3. Februar 1851.

Der Stadtrath daselbst.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Die Schadenansprüche des Staatsfiscus und der Dresdner Stadtgemeinde an die Theilnehmer des Maiaufstandes betragen im Ganzen 310,000 Thaler, wovon 62,000 Thaler die Stadtgemeinde zu Dresden beansprucht. Die Ehefrau des Buchdruckers Hohlfeldt in Löbau hat 800 Thaler zu dieser Summe beigetragen. — In der 84. Sitzung der zweiten Kammer benahm ein königliches Decret die Besorgniß auf den baldigen Schluß des Landtags, der bekanntlich erst auf den 31. Januar angelegt war. Dem Anscheine nach dürfte die segensreiche Thätigkeit dieses Landtags noch bis gegen Ostern andauern. Eine Sammlung dieser Kammer für Oberwiesenthal hat 164 Thaler eingetragen. Tagesordnung war Berathung der Position wegen der von königl. preussischer Seite geleisteten Truppenhilfe. Es sind dafür der preussischen Regierung 100,000 Thaler ausgezahlt worden; die Einquartierungskosten im Inlande u., sowie der Durchmarsch von Bundesstruppen nach Schleswig erforderten noch 90,113 Thlr. 9½ Rgr., was ebenfalls bewilligt ward. Die 85. Sitzung hatte die Guttheißung des Rechenschaftsberichtes der Jahre 1843 — 45 zum Gegenstande. Wie ein Märchen aus alten Zeiten klang darin die Erwähnung der damaligen Steuererlasse. — Die erste Kammer erledigte mehrere Positionen für das Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Erwähnenswerth war dabei der Antrag auf Wiederherstellung der ehemaligen Ferienzeit für die Studenten zu Leipzig, weil sie in der Meßzeit nicht viel studiren würden, dagegen aber mancherlei für unerfahrene Jünglinge nachtheilige Beispiele zu sehen bekämen. Außerdem gab der Abgeordnete Müller der Regierung zu erwägen, ob nicht ein homöopathischer Lehrstuhl in Leipzig zu begründen sein möchte, wogegen sich freilich die dortige Zunft der alten Schule gewaltig sträuben dürfte.

Preußen. Nach den Ergebnissen der allgemeinen Aufnahme am Ende des Jahres 1849 hat die ganze Monarchie 980 Städte mit 4,565,869, 347 Flecken mit 350,842, 31,795 Dörfer mit 9,345,383 Einwohnern, im Ganzen 16,285,013 Personen. Die Gesamtbevölkerung Berlins betrug Ende vorigen Jahres 417,765 Seelen. — Im Jahre 1850 sind 1152 Orden und Ehrenzeichen an verdienstvolle Leute ausgegeben worden. — Preußen producirt jährlich 34,843,000, ganz Europa 554,790,000 Pfund Wolle. — Der König wird bis zum 3. März in Berlin sich aufhalten. — Für die Rettung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, der neulich 15 Fuß hoch von der Eisenbahn in seinem Waggon herunterstürzte, sind in allen Kirchen Dankgottesdienste angeordnet. — Die Division des Generals v. Grabow hat Befehl erhalten, sich den um Hamburg concentrirten Truppen des Generals v. Bussow anzuschließen. — Die Mobilisirung der Armee und das zur „Ehre Preußens“ veranstaltete

Hin- und Hermarschiren der Truppen kostet den Steuerpflichtigen die enorme Summe von 32 bis 33 Millionen Thaler. — Am 1. Februar brannte das bekannte Kroll'sche Local in Berlin total ab. Das Platzen einer Gasröhre soll Schuld daran sein.

Baiern. Durch Ministerialrescript wird für Bagabunden und Bettler die Prügelstrafe wieder eingeführt. — Die Blatternkrankheit, welche schon ein halbes Jahr Mittel- und Süddeutschland heim sucht, ist jetzt mit erneuter Kraft aufgetreten. — Die Sicherheitsmaßregeln in München sind vermehrt. — Man geht mit der Ausgabe von 12 Millionen Papiergeld um.

Kurhessen. Diejenigen Ehepaare, welche von dem Gesetze über die Civilehe Gebrauch gemacht haben, sollen nun nach Wiederaufhebung desselben gezwungen werden, die kirchliche Trauung nachzuholen. — Das rachsüchtige und erbitternde Verfahren des jetzigen Ministeriums gegen seine Widersacher hat bei den in Dresden versammelten Conferenzmitgliedern einen unangenehmen Eindruck gemacht und es soll deshalb Herrn Hassenpflug und Consorten angedeutet worden sein, wenn man dieses nicht abändere, werde der Bund selbst die Regierung Hessens in die Hand nehmen müssen, damit Hessen nicht ein Heerd von Unzufriedenen werde. — Bei Lauterbach wurde neulich ein elfjähriger Knabe erstochen und ein zehnjähriges Mädchen erwürgt. Sie waren auf dem Wege nach Hause. Der Mörder soll ein aus dem Zuchthause in seinen Heimathsort entlassener Räuber sein.

Coburg. Das neue Strafgesetzbuch ist publicirt; die Todesstrafe existirt darin nicht mehr. — Der Herzog hat dem Admiral der deutschen Marine Bromme in Folge der glücklichen Bergung der Fregatte Gefion das Comthurkreuz vom weißen Falken verliehen.

Schleswig-Holstein. Die Auswechselung der Gefangenen steht in naher Aussicht. — Es bestätigt sich wirklich, daß die Dänen das Kronenwerk Rendsburgs besetzen sollen. Es wäre dieß etwas Unbegreifliches, wenn man weiß, daß dieses Werk der Schlüssel der Festung ist und durch Ueberlassen desselben an Dänemark auch der Eidercanalzoll in dessen Hände kommt, wenn es eben nicht deutsch wäre. Die Oesterreicher (und Preußen) werden dann das Neuwerk besetzen, während die Altstadt neutral bleiben soll. — Die österreichische Regierung dürfte sich durch den Einmarsch ihrer Truppen in Norddeutschland allen Nachrichten nach mehr geschadet als genützt haben, da allgemeine Erbitterung darüber herrscht.

Oesterreich. Der Erzherzog Johann erhielt zum Andenken an sein Reichsverweseramte von Frankfurt eine Abbildung des dortigen Kaisersaals. — Radetzky hat schleunig Verstärkung der Truppen in Italien verlangt, um die drohende Revolution niederzuhalten. — In Wien herrscht die Grippe sehr arg. — Mehrere Waigefangene wurden von Prag nach Josephstadt gebracht. Ihre Kleidung waren

weiße Militärmäntel und Holzmägen. — Es wurden 78 Centner Leder zur Anfertigung von 2000 Musterstiefeln mit Kupferstiften, wie solche bei der französischen Armee in Gebrauch sind, von der k. k. Monturcommission nach Paris gesandt. — Den 1. März wird das Tabaksmonopol in Ungarn eingeführt.

Schweiz. Der Deutschenhaß ist in der letzten Zeit ungemein gestiegen. Die Schwaben, mit welchem Namen die Deutschen belegt werden, sollen an allem Unglücke Schuld sein.

Italien. Neapel, dieses Paradies der europäischen Reaction, erlebt täglich neue Gewaltstreiche der herrschenden Partei. Jede freie Aeußerung zieht unbedingtes Gefängniß nach sich. Man will daselbst eine neue Verschwörung zur Republikanisirung Italiens entdeckt haben, die mit Ermordung des Königs beginnen sollte. — Im Fort San Leo, das für uneinnehmbar gilt, erschoss ein päpstlicher Linienfeldat den Commandanten und entkam hierauf glücklich aus der Festung. — Der Papst soll nun fest entschlossen sein, abzudanken und sein Leben in einem Kloster zu beschließen.

Californien. In der Nähe von San Francisco ward eine Quecksilbermine entdeckt, die monatlich 1000 — 1200 Centner liefern soll und den Preis des Pfundes von $1\frac{3}{4}$ Piafter auf $\frac{9}{10}$ Piafter herabdrückte. ß.

Bekanntmachung.

Die für die Garnison in Großenhain erkaufte Fourage jeder Art wird sofort nach der Ablieferung von dem Unterzeichneten oder von einem dazu Beauftragten bezahlt; es ist daher Niemand berechtigt, über unbezahlt gebliebene Fourage später Anforderungen zu machen.

Großenhain, den 4. Februar 1851.

W. von Standtfest, Oberleutnant.

Quittung und Dank.

Für die Abgebrannten zu Oberwiesenthal sind eingegangen: 1 thlr. von G. K., 5 thlr. 2 ngr. 1 pf. vom Musikverein, 15 ngr. von Wth., 25 ngr. von M. u. S. S., 20 ngr. und 1 Packet Kleider von M., 15 ngr. von St., 2 ngr. 5 pf. von F., 4 ngr. von L., 12 ngr. 8 pf. von S., 5 ngr. und ein Packet Kleider von M., 10 ngr. und ein Packet Kleider von D., 15 ngr. und ein Packet Kleider von G. M., 15 ngr. von G. K., 3 thlr. von L. M. u. G., 1 thlr. und ein Packet Kleider von U. S., 10 ngr. von M., ein Packet Kleider von G. K., eins dergl. von M. u. P., sowie M., 5 ngr. von G., 1 thlr. von H. u. W., 2 thlr. von U., 1 thlr. von W. B., 1 thlr. ** von U. L., 15 ngr. von H. L., 10 ngr. von M., 5 ngr. von L., 15 ngr. von H., 15 ngr. von S. S., 1 thlr. von P. S. zu K., 5 ngr. von S., 2 ngr. 5 pf. von L., 10 ngr. von S., 20 ngr. von K. P., 10 ngr. von W., 1 thlr. von P. D. zu L., 5 ngr. von F. S., 10 ngr. von G., 1 thlr. von St., 1 thlr. 9 ngr. von H. St. für verkaufte Ansichten von Wiesenthal; in Summe 28 thlr. 17 ngr. 9 pf., welcher Betrag mit 28 thlr. 20 ngr., sowie den Kleidern, an den Hülfsverein zu Oberwiesenthal abgesendet worden ist.

Seien Sie, edle Menschenfreunde, des herzlichsten Dankes meiner armen Obererzgebirger versichert!

Hain, am 31. Januar 1851.

Amtsportelcontroleur Bieschner.

Versteigerung.

Den 9. Februar d. J. sollen mehrere Grundstücke mit und ohne Holz, auch stehendes Holz ohne Grund und Boden kandelweise versteigert werden. Besondere Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht und Kauflustige geladen, sich deshalb an oben bestimmtem Tage Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Lautendorf einzufinden.

Den 10. Februar kommt auch Feld, welches sich zu Baustellen eignet, wenn Mehrere zusammen eine Parcellen kaufen, zur Versteigerung; jedoch haben sie dieß vorher bei mir anzumelden.

Den 11. Februar endlich wird das Stammgut in meiner Behausung versteigert, wozu ich ebenfalls Kauflustige hiermit einlade.

Frauenhain, den 2. Februar 1851.

Gottfried Hausmann.

Zwei Wohnhäuser, nahe an einer Fabrik gelegen und deshalb zum Victualienhandel passend, die sich auch wegen ihrer Räumlichkeiten sehr gut rentiren, stehen zu verkaufen. Das Nähere ertheilt der Schänkwirthe Scheibner.

Gartennahrungsverkauf.

Ich bin gesonnen, meine im Dorfe Wildenhain gelegene Gartennahrung Donnerstags den 6. Februar Vormittags um 11 Uhr meistbietend zu verkaufen und lade Kauflustige daher hiermit ein, sich in meiner Wohnung zur genannten Zeit einzufinden.

Carl Zocher daselbst.

Landgrundstücks-Verkauf.

Ich Endesgenannter bin gesonnen, mein an der Straße im Dorfe Glaubitz gelegenes Wohnhaus nebst Stallgebäude und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohnhaus ist massiv gebaut, enthält 2 Stuben, 2 Keller, 4 Dachkammern und einen Kramladen, welcher sich als Werkstätte für Professionisten eignen würde. Das Stallgebäude enthält einen Kuhstall, zwei Schweineställe und einen Holzstall. Auch kann $\frac{1}{2}$ oder 1 Scheffel Feld mit verkauft werden. Die näheren Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Friedrich Reichmann daselbst.

Ropp-Sinectur

erhielt ich in Commission und verkaufe solche in ganzen Flaschen, sowie auch in kleinern Quantitäten.

Th. Töpelmann.

Feine

Rindsmark-China-Pomade

in Töpfchen à 1 und 2 Ngr. empfiehlt

J. G. Heimbrecht.

Schönebecker Düngesalz

verkaufen wir von nun an, um damit zu räumen, ab unserer Niederlage in Riesa a. d. Elbe mit 15 Ngr. pro Scheffel und an Händler außerdem noch mit bedeutendem Rabatt, sowie in ganzen Schiffsladungen ab Schönebeck.

Die Baumeyerschen Erben.

Den 12. Februar Nachmittags 3 Uhr Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins zu Rünchritz.

An unsere Cameraden und die geehrten Veteranen der 2., 3., 4. und 5. Compagnie ergeht hierdurch die ergebenste Einladung, sich künftigen Sonnabend, den 8. Februar, Abends 7 Uhr zum **Freibier, Concert und Ball** im Hôtel de Saxe zahlreich einzufinden. Entrée 6 Ngr.

Die Chargirten der 1. Compagnie
der Communalgarde.

Zu bevorstehender Redoute empfiehlt und verleiht geschmackvolle **Kuffsäße, Baretts** und **Federn** in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

Emilie Jungtow in Dresden,
große Rosmaringasse Nr. 4, erste Etage.

Zwei ordentliche, gut empfohlene **Drescher-Familien** können vom 1. April an auf dem Rittergute Koselitz ein gutes Unterkommen finden.

Zwei geübte Cigarrenarbeiter werden gesucht; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, welches bisher die Stelle einer Wirthschafterin auf einem Rittergute versah, wünscht wieder als solche eine Anstellung, die sie sogleich antreten kann. Offerten werden in der Expedition d. Bl. entgegengenommen.

Auf dem Kammergute Kalkreuth werden ein **Schirrmeister** und ein **Nachtwächter** gesucht, wovon der letztere ein guter Heckerschneider sein muß. Auch können ein paar arbeitssame **Drescherfamilien** daselbst Unterkommen finden. Leute, die zur Uebernahme dieser Dienste Lust haben und sich durch ihre erlangten Dienstzeugnisse über ihre Brauchbarkeit und Ehrlichkeit zufriedenstellend ausweisen können, haben sich bei der Kammergutspachtung zu melden.

Ein bis zwei Personen können Schlafstelle erhalten beim Zimmermeister Raum neben dem Stern.

Ein freundliches Oberlogis, bestehend aus Stube, Kammer u. s. w., mit darin befindlicher Winter- und Sommermaschine, ist zu vermieten und Ostern zu beziehen: Klosterstraße Nr. 79.

Cotillon-Orden

in neuestem Geschmack sind wieder vorräthig bei
Heinrich Sohlfeldt am Markte.

1848^{er} Piesporter Moselwein

von ausgezeichnete Güte, à Flasche 12½ Ngr.,
empfehlen
Adolph Bachmann.

Heute Abend **engl. Roastbeef** im Hôtel de Saxe und ein feines Glas **Culmbacher.**

Filou? Unter diesem Anfangsworte befindet sich bereits ein zweimaliges Inserat in diesem Blatte, und da am 19. Januar eine geschlossene Gesellschaft in den Sälen des Hôtel de Saxe zu einem Vergnügen versammelt war, so dürfte es wohl erlaubt sein, den geehrten Einsender zu fragen: Ist es Ihnen bekannt, daß eine Gesellschaft, welche öffentlich verdächtigt wird, auch gegründetes Recht hat, öffentliche Satisfaction zu verlangen? Wenn Sie das wissen, so rechtfertigen Sie als Ehrenmann Ihr Verfahren. Heraus: wer ist der Filou? Warum schweigt Herr Hôtelier Schaff? Antwort —

E. M. d. G. des 19. Januar.

Derjenige Herr, welcher sein Cigarren-**Etui** im Hôtel de Saxe verloren hat, wird gebeten, da es eine ehrliche Frau gefunden hat, solches gegen die Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen beim **Gastgeber Fr. Schaff.**

Am 1. Februar in der Mittagsstunde ist von einem Wagen ein überzogener Pelz in hiesiger Stadt verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

So eben erschien in Dresden und zu haben in der Expedition dieses Blattes:

Bemerkungen

über den

Einfluß der deutschen Grundrechte

auf die

Verhältnisse und Rechte der Guts- und Gerichtsherren in Sachsen.

bei Gelegenheit eines den Ständen des Königreichs Sachsen von der Regierung in dieser Beziehung vorgelegten Gesekentwurfs.

Preis 4 Ngr.

Markt-Preise in Main

vom 1. Februar 1851.

Korn	2	thlr.	26	ngr.	—	pf.	bis	2	thlr.	27	ngr.	5	pf.
Gerste	2	=	3	=	—	=	„	2	=	4	=	—	=
Hafer	1	=	13	=	—	=	„	1	=	14	=	—	=
Heidekorn	1	=	22	=	5	=	„	1	=	27	=	5	=
Butter, à Kanne	—	=	11	=	2	=	„	—	=	11	=	6	=

Hierzu eine Beilage, Maskenball betreffend.